

Liebe Lustenauerinnen und Lustenauer,  
geschätzte Mitglieder der Gemeindevertretung,

ich darf nun seit etwas mehr als einem Jahr Bürgermeister von Lustenau sein. Diese Aufgabe erfüllt mich jeden Tag aufs Neue mit großer Begeisterung – und mit Verantwortung. Auch wenn die Herausforderungen nach wie vor groß sind, spüre ich, dass wir in den kommenden Jahren vieles zum Positiven verändern können.

Die finanziellen Rahmenbedingungen sind aktuell alles andere als einfach. Lustenau war viele Jahre eine sehr finanzstarke Gemeinde. Große Projekte, die wirtschaftliche Lage, weltweite Krisen und die Zinsentwicklung haben uns jedoch in den letzten Jahren zunehmend unter Druck gesetzt.

Der vorliegende Rechnungsabschluss zeigt diese Situation deutlich. Und ja – die Zahlen sind nicht erfreulich. Gleichzeitig ist mir eines wichtig: Dieser Rechnungsabschluss ist kein Abbild eines einzelnen Jahres, sondern das Ergebnis von Entwicklungen und Entscheidungen über mehrere Jahre hinweg.

Das Budget wurde bereits im Dezember 2024 beschlossen – also noch vor meiner oder unser aller Amtszeit. Das bedeutet: Wir konnten im vergangenen Jahr vielfach nur reagieren und nicht in dem Ausmaß gestalten, wie wir uns das gewünscht hätten.

Und dennoch ist es uns gelungen, wichtige Maßnahmen zu setzen.

Wir haben Einsparungen von über zwei Millionen Euro umgesetzt. Im Campus konnten wir erhebliche Kosten reduzieren – ohne Qualitätsverlust. Projekte wurden gestoppt oder verkleinert. Und auch in der Verwaltung haben wir konsequent gehandelt: Planstellen wurden nicht nachbesetzt, Nachbesetzungen reduziert. Zum ersten Mal seit vielen Jahrzehnten arbeiteten am Jahresende weniger Menschen im Rathaus als zu Jahresbeginn.

Das zeigt klar: Wir handeln. Und wir übernehmen Verantwortung.

Trotzdem bleibt das Ergebnis mit einer Nettoneuverschuldung von 18 Millionen Euro deutlich negativ. Dafür gibt es klare Gründe. Ein geplanter Grundstücksverkauf von rund sechs Millionen Euro konnte nicht realisiert werden und belastet den Abschluss massiv. Gleichzeitig gab es höhere Kosten, etwa in der Instandhaltung von Gebäuden und im Sozialbereich.

Im Jahr 2025 wurden rund 27 Millionen Euro investiert – insbesondere in den Campus, das Reichshofstadion und wichtige Infrastruktur. Viele dieser Projekte wurden bereits vor meiner Amtszeit beschlossen. Unsere Aufgabe ist es jetzt, mit diesen Entscheidungen verantwortungsvoll umzugehen und die finanzielle Stabilität Schritt für Schritt wieder herzustellen.

Das bedeutet auch, weitere Einsparungen zu treffen. Ich möchte die Bevölkerung nicht zusätzlich belasten, aber es wird sich nicht immer vermeiden lassen. Maßnahmen wie die Parkgebühren ab der ersten Minute bei den Freizeitanlagen oder die Reduktion von Förderungen sind kein Wunschprogramm – aber leider notwendig.

Ich konnte mit dem Land im vergangenen Herbst eine Lösung für ausstehende Fördermittel erreichen, sodass wir nun planbare und verlässliche Zahlungen haben. Und wenn auch noch das heurige Budget nach wie vor schwierig ist, arbeiten wir konsequent daran, den Turnaround zu schaffen.

Wir werden heute – vorbehaltlich der Zustimmung – Grundstücksverkäufe in der Heitere beschließen. Diese helfen nicht nur kurzfristig, sondern schaffen langfristig zusätzliche Einnahmen durch neue Betriebe und Kommunalsteuern.

Ich möchte mich ausdrücklich bei allen Fraktionen bedanken. Die Zugänge sind unterschiedlich, aber die Zusammenarbeit ist sachlich, respektvoll und konstruktiv. Gerade in einer Situation wie dieser ist das besonders wichtig.

Dieser Rechnungsabschluss wird aus meiner Sicht leider aus zwei Gründen in die Geschichte eingehen: 1. als negativer Rekord – aber 2. auch als klarer Weckruf. Ein Weckruf dafür, dass wir so nicht weitermachen können.

Wir suchen täglich nach weiteren Einsparungspotenzialen. Mein Dank gilt hier besonders unserer Verwaltung, die diesen Weg voll mitträgt und aktiv mitgestaltet.

Die schwierige Lage ist kein lustenauspezifisches Problem. Viele Gemeinden stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Aber unser Anspruch muss sein, es besser zu machen – besser als andere und besser als in der Vergangenheit.

Ich bin überzeugt: Mit einem gemeinsamen Kraftakt, mit klugen Investitionen und konsequentem Sparen werden wir den Turnaround schaffen. Auch wenn das nicht immer einfach sein wird.

Abschließend möchte ich mich bedanken:

Bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die Lustenau mit Engagement und Herzblut mitgestalten.

Bei allen Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen und sichern.

Bei den unzähligen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, bei allen Vereinsverantwortlichen, insbesondere bei den Blaulichtorganisationen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflege- und Sozialbereich.

Ein besonderer Dank gilt unserer Verwaltung, die mich in meinem ersten Jahr sehr herzlich aufgenommen hat und tagtäglich mit großem Engagement ihren Beitrag leistet.

Mein besonderer Dank gilt auch dem Leiter unserer Finanzabteilung, Mag. Klaus Bösch, für die hervorragende Aufbereitung des Rechnungsabschlusses und insbesondere für seine tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung notwendiger Einsparungen im vergangenen Jahr.

Liebe Lustenauerinnen und Lustenauer,

wir stehen vor Herausforderungen – aber wir stehen auch vor Chancen.

Mit Mut, Ehrlichkeit und Optimismus werden wir diesen Weg gemeinsam gehen.

Lustenau und vor allem die Lustenauerinnen und Lustenauer waren immer stark.

Hannes Grabher hat es einmal so formuliert: *Wir sind a difigs Völkli.*

Und genau das wird uns jetzt tragen – denn ich bin überzeugt: Wir kommen nicht nur durch diese Zeit, wir gehen gestärkt daraus hervor.

Vielen Dank.